

Wettstreit um Rendite aus Sonnenenergie entfacht

Kabinett beschließt Kürzung der Solarstromförderung

Leipzig (bis/sas). Das Bundeskabinett hat den Plänen von Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) zur Kürzung der Solarstromförderung gestern erwartungsgemäß zugestimmt. Der Beschluss führte erneut zu heftiger Kritik unter anderem von Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) und Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD). Auch der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW) verwies darauf, dass das Ausmaß und die Geschwindigkeit der Kürzung „die Existenz großer Teile der deutschen Photovoltaik-Industrie“ bedrohe.

Zugleich meldeten sich jedoch auch Befürworter der Subventionskürzung zu Wort. „Das ist ein notwendiger Schritt zu mehr Wettbewerb auf dem Markt für erneuerbare Energien“, sagte der Freiburger Solarexperte Timo Leukefeld, Geschäftsführer der Solifer Solardach. Die Solarbranche werde sich auf die gesunkene Förderung einstellen müssen, indem sie effizientere Anlagen baue. Nachdem die Abschmelzung der Einspeisevergütung für Solarstrom die kurzfristigen Gewinnchancen von Bauherren ausbremse, sieht Leukefeld eine Chance für alternative Lösungen im Bereich Sonnenenergie. „Mit Solarwärme lässt sich auch Geld verdienen“, sagte er.

Anfang dieses Jahres hatte Sachsen die Förderung für Solarthermie-Anlagen gestoppt, seitdem muss die Branche ohne staatliche Unterstützung bestehen. „Sonnenheizungen können auch ohne Förderung wirtschaftlich und rentabel sein“, so der Fachmann.

Dabei verweist er auf die Energieeinsparung durch eine solche Anlage, die bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus rund 35 Prozent betrage. Eine Anlage habe sich entsprechend der Größe schon nach 10 bis 20 Jahren amortisiert. Bei einer Lebensdauer von rund 40 Jahren und steigenden Energiepreisen würden Nutzer daher bedeutend Geld sparen. Hochgerechnet kommt Leukefeld auf eine Rendite auf die Investition von bis zu 14 Prozent.

Doch nicht nur er sieht das Potenzial der Solarthermie, bei der die Wärmeenergie aus der Sonnenstrahlung genutzt wird anstatt die Strahlung direkt in Strom zu verwandeln, als zukunftsweisend. Die Technologie sei langfristig eine wichtige Alternative, weil sie bei der Effizienz vorne liege, heißt es auch in einer Mitteilung der WestLB zu einem neuen Anlageprodukt. Ziel des Zertifikates sei es, die Photovoltaik-Unternehmen in dem Aktienkorb langfristig vollständig durch Solarthermie-Firmen zu ersetzen.

Bislang ist der Anteil der Solarthermie am Wärmemarkt mit unter einem Prozent noch sehr gering. Nach Angaben des BSW gibt es in Deutschland derzeit 1,4 Millionen solcher Anlagen. Rund 5000 Unternehmen mit über 20000 Beschäftigten sind in der Branche tätig. Für das vergangene Jahr geht der Verband mit Verweis auf gesunkene Ölpreise jedoch von einem Umsatzrückgang aus. „Die Branche hat künftig aber enormes Potenzial“, sagte auch BSW-Sprecher David Wedepohl.

Solarthermie

Umsatz der deutschen Branche
in Mio. Euro

